

Podcasts kann
man jederzeit und
überall hören.

Vom Wohnzimmer in die ganze Welt

Podcasts sind so etwas Ähnliches wie Radiosendungen, laufen aber zu keiner bestimmten Sendezeit, sondern können im Internet jederzeit angehört werden. Die Themenpalette ist breit, es kann eine Diskussionsrunde sein oder ein Gespräch mit Fachleuten oder auch eine Angeltour mit Fischern.

VON UDO SEELHOFFER UND SANDRA KNOPP



Mit seinem Podcast „Erklär mir die Welt“ hat Andreas Sator bis zu 10.000 HörerInnen wöchentlich.

Ein Kaffee in seiner Wohnung, entspannter Plauderton, gelacht wird ebenfalls: Wenn Journalist Andreas Sator eine Folge seines Podcasts „Erklär mir die Welt“ produziert, unterscheidet sich das von Interviews, die er sonst für die Tageszeitung „Der Standard“ führt. Gäste und Themen sind sehr unterschiedlich: Lucia Heilman erzählt ihm, wie sie und ihre Mutter sich vor den Nazis versteckten. Schlafforscherin Brigitte Holzinger erklärt ihm das Träumen, und YouTuber Michael Buchinger, wie die Videoplattform tickt. Es geht ihm darum, hinter die Kulissen zu blicken. „Komplexe Themen, wie TTIP, Burschenschaften oder der Klimawandel, werden in Medien oft gestreift, aber nur selten im Detail erklärt“, so Sator. Solche Hintergrundinfos möchte er liefern: „Ein Freund von mir weiß sehr viel über Geologie, Geografie

und Geschichte. Wenn ich mit dem wandern gehe, kann ich ihn dazu immer fragen. So jemanden habe ich mir für verschiedenste Themen gewünscht.“ Daher stellt er ExpertInnen wöchentlich grundlegende Fragen zu ihren Fachgebieten. „Erklär mir die Welt“ hat inzwischen 8.000 bis 10.000 HörerInnen wöchentlich.

Plaudern über Fernsehserien

Wer tut das nicht gerne: Mit FreundInnen über die gemeinsame Lieblingsserie sprechen. Doris Priesching, Anya Antonius und Daniela Rom machen das für die Tageszeitung „Der Standard“. „Ein Podcast ist genau das: Zwei bis vier Menschen plaudern über ein spezielles Thema in einem Tonfall, der sehr persönlich ist.“ Dieser lockere, „tratschige“ Ton sei ihnen besonders wichtig. Auf „Serienreif“ redet das Trio mehrmals pro Monat über eine andere TV-Serie. Dabei sind sie nicht immer allein: So war zum Beispiel die Schauspielerin Adele Neuhauser zu Gast, um über den „Tatort“ zu diskutieren.

Entstanden ist „Serienreif“ 2015 aus dem Online-Blog des Standards. „Wir haben immer auf eine sehr lebendige Schreibform geachtet. Daraus ist dann unser Podcast entstanden“, sagt Doris Priesching. Anya Antonius ergänzt, dass auch Vorteile für den Standard entstehen: „Wir erreichen so Menschen, denen genau das fehlt: die lockere Art, über etwas zu reden, was sie selbst konsumieren. Es ist ein anderes Storytelling.“



Daniela Rom, Doris Priesching und Anya Antonius (v.l.n.r.) plaudern auf „Serienreif“ über TV-Serien.



Gespräche im Wirtshaus

„Das war durch eine Blödelei auf Twitter“, beschreibt Daniel Roßmann die Entstehung von „Rosi & Kosi“. „2017 haben alle über Podcasts geredet, und ich habe mich mit dem Daniel Kosak auf Twitter schon immer sehr gut verstanden. „Wir haben da immer wieder geschrieben, dass wir einen Podcast machen, wenn online ein Thema aufgetaucht ist.“ Irgendwann sei dann von Kosak eine Nachricht gekommen: „Rosi, ich meine es ernst.“ Roßmann erinnert sich an die erste Folge mit Satiriker Maximilian Zirkowitsch: „Da haben wir noch nicht gewusst, wie es ist, zu podcasten. Das hört man an unseren Stimmen.“ Jede Folge hat etwa 15.000 HörerInnen, die beiden beliebtesten sind jene mit Zirkowitsch (28.000) und mit dem früheren Wiener Bürgermeister Michael Häupl (25.000). Aufgenommen wird in Wirtshäusern. Laut Roßmann muss man als Podcaster verinnerlichen, dass es sich um ein neues Format handelt und die Herangehensweisen klassischer Medienhäuser oft nicht greifen. „Man kann neue Elemente einbauen, da gibt es keine Grenzen.“

Seit bald 20 Jahren

Podcasts gibt es seit den frühen 2000er-Jahren. Damals mussten die Audiodateien noch einzeln via Computer auf den iPod von Apple heruntergeladen werden, um sie anzuhören. Das Smartphone hat das erleichtert. Interessierte können in Podcast-Apps nach spannenden Formaten suchen und sie gleich anhören. Da der Blick auf den Bildschirm nicht notwen-

Ein Podcast ist genau das: Zwei bis vier Menschen plaudern über ein spezielles Thema in einem Tonfall, der sehr persönlich ist.

dig ist, hören viele Podcasts unterwegs in der U-Bahn, im Fitnessstudio oder beim Autofahren. Podcast hören, wann es einem gefällt: Das ist für Andreas Sator einer der Hauptgründe für deren Renaissance. Es gibt sie für fast jedes Interessensgebiet: Vom Angler-Podcast „Fisch Ahoi“ bis „Ballverliebt“ über Fußball.

Amerika ist Österreich in Sachen Podcasts weit voraus. Dort höre sie bereits jeder Vierte regelmäßig, sagt René Maier. Er hat sich in seiner Bachelorarbeit mit Podcasts befasst. Episoden würden, unabhängig von ihrer Länge, größtenteils bis zum Ende angehört. Maier führt das auf die Eigenheiten des Mediums zurück: Es werde meist freier geredet, Gäste können sich anders ausdrücken. Die steigende Relevanz von Podcasts erkenne man auch daran, dass Promis wie etwa Facebook-Gründer Mark Zuckerberg sein erstes Interview nach dem Datenskandal einem Podcast, „The Ezra Klein Show“, gab. Derzeit gebe es in Österreich vor allem Gesprächs-Podcasts. Das werde sich ändern, so Maier: „In Amerika gibt es auch True-Crime- und Reportagen-Podcasts. Das wird stark kommen.“ ■

EMPFEHLENSWERTE PODCASTS

„Erklär mir die Welt“:

<https://erklaermir.simplecast.fm/>

„Serienreif“: <https://derstandard.at/r2000010045926/Blog-Serienreif>

„Rosi & Kosi“: <https://rosiundkosi.at/>



Daniel Roßmann nahm eine Folge des Podcasts „Rosi & Kosi“ im Wiener Riesenrad auf.